

Vanuatu – Landesinfo

erstellt von Ulrike Eltz

Land und Leute:

- 83 Inseln im Südpazifik (und viele weitere kleine Inseln), davon 67 bewohnt, östlich von Australien, westlich von Fiji → 290 000 Einwohner
- Ni-Vanuatu (so bezeichnen sich die Einwohner)
- Hauptstadt Port Vila (30 000 Einwohner) auf der Insel Efaté (50 000 Einwohner) ist einzige Stadt
- Größe: 12 000 km² Land und 860 000 km² Meer
- Lage auf dem südpazifischem Feuerring (Vulkane, Erdbeben, Seebeben → Tsunamis)
- 80% Dorfbewohner, vor allem an der Küste lebend (dichte Vegetation, Berge im Innenland der Inseln), dort oft weder Wasser noch Strom, kaum Bildung, kein Arzt
- moderates tropisches Klima
- wunderbare Natur (keine giftigen oder gefährlichen Tiere), tropische Früchte aller Art
- Naturkatastrophen (Wirbelstürme, Klimaveränderung)
- keine nennenswerten Bodenschätze
- 110 Sprachen, damit sprachenreichstes Land der Erde
- Offizielle Sprachen: Englisch, Französisch und Bislama, ähnlich Tok Pisin (PNG) und Pijin (Salomonen), entstand 1870/80, als Ni-Vanuatu zwangsweise in Australien arbeiten mußten → lingua franca
- Bibelgesellschaft 1995, seitdem Bibel in Bislama und inzwischen 4 Evangelien in 11 Sprachen
- Währung Vatu (Einnahme Tourismus) auf den Dörfern auch Schweinezähne, Muschelbank
- „Glücklichste Bevölkerung der Welt“ (immer freundlich, lächelnd, etwas schüchtern, aber vor allem Frauen auch Probleme,“ es wurden nur Männer gefragt“) (Happy Planet Index)

Geschichte und Politik:

- erste Einwanderung aus PNG, dazu Polynesier
- früherer Name „Neue Hybriden“, den der Brite James Cook dem Archipel 1774 gegeben hatte
- ab 1887 aufgeteilt zwischen Engländern und Franzosen, ab 1906 Kondominium (gemeinsam verwaltetes Kolonialgebiet), Ni-Vanuatu im eigenen Land Staatenlos
- Export früher: Sandelholz und Kopra (Kokosfleisch für Öl, Dünger, Viehfutter, Energie...)
- im 19. Jhd. kamen Kaufleute, Kolonialherren und auch Missionare → Ende des Kannibalismus
- 30.7.1980 Unabhängigkeit und Name Vanuatu („Land, dass aufsteht“)
- Parlamentarische Republik

Gesundheit:

- Keine Corona-Fälle (Insel abgeschottet)
- Lebenserwartung sehr hoch (Frauen 73, Männer 68)
- 1 Krankenhaus in der Hauptstadt, in den Dörfern max. Gesundheitsposten, sehr schwaches Gesundheitssystem
- Naturheilkunde sehr bekannt und hilfreich (es gibt keine giftigen Pflanzen)
- Diabetes nimmt zu (Zivilisationsfolge, Teilhabe am weltweiten Markt)
- Malaria kommt (bisher unbekannt, Klimawandel)

Frauen:

- Traditionelle Gesellschaft/Rollenteilung: Männer reden und trinken Kava, Rest Frauen
- Frauen verdienen Geld (Transport, Schulgeld, Arzt, Medizin...) für Familie (Mann sieht seins als Taschengeld)
- Verantwortung „Familie gut gehen“
- verheiratete Frau heißt Mamma (→ Mammamarket: Obst, Gemüse...)
- strukturelle Ungerechtigkeit: nach Naturkatastrophen geht nur an Haushaltvorstand, also Witwen und Alleinerziehende gehen leer aus
- Kochen (oft offenes Feuer → viel Asthma), Subsistenzwirtschaft (Gartenanbau)
- Gewalt: 60% der Frauen haben Gewalterfahrung (21% mit bleibenden Verletzungen)
- keine Frau im Parlament (in all den Jahren nur 5 Frauen)
- Teenagerschwangerschaften → Schule wird abgebrochen und Rückkehr ist nicht möglich (auch Heirat danach kaum möglich)

- Frauen stützen sich gegenseitig, tun sich zusammen (Kirche – Frauengruppen, Vereine, fachliche Themen, Frauenpartei, nationaler Frauenrat, Blog „sister“, WGT...), inzwischen gibt es Frauen, die alte Frauenrechte (z.B. Land erben) wieder beleben wollen

Bildung:

- Grundschule fast überall in den Dörfern
- Schulpflicht (kostenlos bis Klasse 6, danach teuer)
- Gymnasium nur auf Efaté (Hauptstadt) und Santa Spiritu → unterkommen in anderen Familien, gegen Haushaltsunterstützung)
- Uni in Port Vila, ansonsten studieren in Fidji
- Kath. Schulen französischsprachlich, englischsprachliche Schulen staatlich (Presbyterianer haben Unabhängigkeit stark unterstützt und Schulen 1980 in Staatshand gegeben)

Religion:

- 83% Christen (28% Presbyterianer, 15% Anglikaner, 13% Katholiken, 7-Tages-Adventisten, Apostolische Kirche, Frei- und Pfingstkirchen)
- großer Einfluss, NGO nutzen die kirchlichen Wege, um Unterstützung in die Dörfer zu bringen
- Sonntag= Gottesdienst und dann Familie (Sonntagsruhe)
- 17% traditionelle oder andere Religionen (z.B. 7000 Bahai, Muslime-konvertiert bei Arbeitsaufenthalt in Arabien)
- Konkurrenz wird vermieden, Kultur ist sehr auf Ausgleich ausgerichtet, der immer gesucht wird

Naturschutz:

- Umweltbewußtsein stark ausgeprägt, schärfstes Plastikverbot weltweit (seit 2018 keinerlei Plastik mehr, weder Einweggeschirr noch Tüten..., bald auch Windeln)
- 1. Generation die merkt, dass sie von der Natur nicht nur beschenkt wird sondern auch Gefahr (Regen nicht mehr regelmäßig in der Regenzeit, Starkregen/Verschlammung)
- Unabhängig werden von Erdölimport, Kokosöl statt Diesel für Generatoren/Autos
- wer Baum fällt muß 2 neue Stecklinge setzen für folgende Generationen

Alltag:

- Kastom (Brauchtum): Chiefs treffen Entscheidung für das Dorf (Frauen nie Chief), Kastom wird mündlich weitergegeben (Männersicht!),
- „disaster food“: grüne Bananen werden mit einer Muschelschale fein zerrieben, 14 Tage in Körben getrocknet und in Bananenblätter gepackt. Brotfrüchte werden in einem Bastkorb für sieben Tage in Meerwasser getaucht und damit konserviert. Beides wird dann in der Erde vergraben und verändert noch einmal Nährstoffgehalt, Geschmack und Konsistenz. Geschmack der zwei Jahre gelagerten Nahrung wie sehr reifer Blauschimmelkäse, in Notzeiten ein besonders nahrhaftes Lebensmittel
- Sandbilder
- früher Anbau: Kopra, Kakao, Kaffee für Export (auch kleine Bauern), von Geld Getreide kaufen, heute zurück zu Eigenanbau, Boden sehr fruchtbar
- Hauptprodukt: Taro und Kava (Rausch aus Knolle, viel Geld zu verdienen, aber Problem Jugendliche in Stadt)
- durch Corona-Abschottung kein Tourismus → kein Einkommen auf nicht absehbare Zeit
- Zyklone (PAM 2015 schlimmster bisher, Kategorie 5, alles kaputt, Schaden in 5h 60% BIP)
- wärmere Meere (Korallenriffe=Wellenbrecher und Fischversteck sterben ab)
- Meeresspiegelanstieg 3,5mm/Jahr (15 cm letzte 15 Jahre) → umsiedeln (2 h laufen bergauf)
- El nino, el nina
- Flagge (von 1980) bunt wie Vanuatu: rot = vergossenes Blut aus Kolonialzeit, Unabhängigkeitskampf, grün = Regenwald, schwarz = melanesische Menschen, gelb = Sonne/Erleuchtung durch Christentum, Wildschweinzahn und Palmenzweige = Willkommenskultur → Motto: In Gott stehen wir zusammen „Long God Yumi Standap“
- Glück ist: Teilhabe an Zeremonien, Zugang zu (gemeinsamem) Land, gesunde Gemeinschaft, saubere Luft/Wasser/Wald
- andere Werte zum Messen von Entwicklung (Bildungsmöglichkeiten...)